



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 91.

Welzheim, Donnerstag den 11. Juni 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### An die Schultheißenämter.

Gemäß Erlasses R. Kriegsministeriums vom 31. Mai bis 6. Juni d. J. wird die diesjährige **Übungsreise** des königlich Preussischen großen Generalstabes am 13. Juni in Nördlingen beginnen und sich je nach dem Gang der Übung in Württemberg auf verschiedene Oberämter erstrecken.

An der Übung werden voraussichtlich Teil nehmen:

- 1 General der Kavallerie (Chef des Generalstabes),
- 1 Rittmeister Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee),
- 3 Generallieutenants (Oberquartiermeister),
- 5 Generalmajors,
- 3 Oberstlieutenants,
- 12 Majors,
- 7 Hauptleute bezw. Rittmeister,
- 2 Intendanten,
- 1 Subaltern-Bureau-Beamter,
- 3 Unteroffiziere,
- 58 Gemeine einschl. 38 Offiziersburschen,
- 79 Pferde (49 Offizier-, 30 Dienstpferde).

Es werden die folgenden Bedürfnisse erforderlich werden:

- 1. Quartier für das gesamte Kommando;
- 2. Mundverpflegung für die Mannschaften;
- Die Offiziere und Beamten werden im Allgemeinen für ihre Verpflegung selbst Sorge tragen; wenn solche ausnahmsweise einmal von den Quartiergebern verlangt werden müßte, so erfolgt die sofortige Bezahlung an die Gemeinden;
- 3. Fourage für die Pferde;
- 4. Fünf-zweispännige Vorspannwagen.

Ob der Oberamtsbezirk Welzheim von der Reise berührt wird und wie lange dann der Aufenthalt an den einzelnen Orten dauern wird, kann im Voraus nicht festgestellt werden, es läßt sich daher auch keine bestimmte Mitteilung hierüber machen. Erst durch die unmittelbar vorausgehenden Quartiermacher, welche zu ihrem Ausweise eine von dem königl. Württembergischen Kriegs-

ministerium ausgestellte Marschroute bei sich führen, werden die Quartier- und übrigen Naturalleistungen beansprucht.

Versuche zur Ermittelung des erforderlichen Fuhrwerks durch die Militär-Verwaltung müssen daher unterlassen werden und wird die Anforderung des Vorspanns notwendig.

Wenn eine Naturalleistung erfolgt, wird die tarifmäßige Vergütung für das Quartier der Offiziere und Beamten nach den Sätzen für das Natural-Quartier im Kantonnement, für die Mundverpflegung der Mannschaften und den gestellten Vorspann sogleich an Ort und Stelle an die betreffenden Gemeinden bar bezahlt. Für alle anderen Naturalleistungen (Quartier für Unteroffiziere und Mannschaften ausschließlich der Offiziersburschen, Stallquartier und Futter) werden nach Vorschrift der einschlägigen Befehle vom Kommandoführer Quittungen erteilt werden.

Die Schultheißenämter haben Vorsorge zu treffen, daß da, wo etwa Naturalleistungen im Oberamtsbezirk beansprucht werden, die Gewährung unbeanstandet erfolgt.

Den 7. Juni 1889. R. Oberamt. Vellnagel.

Welzheim.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Erledigung der Defekte über Visitation der Feuerlöschgeräte pro 1888 noch im Rückstande sind, werden an ungefüamte Erledigung und Einsendung der Protokolle erinnert.

Den 7. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Vellnagel.

Welzheim.

Am Samstag den 15. Juni, vormittags 9 Uhr findet eine Sitzung des

#### Amts-Versammlungsausschusses

und von vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab eine Sitzung des **Verwaltungsausschusses der Bezirkskrankenpflege-Versicherung** statt. Die außerordentlichen Mitglieder des letztgenannten Ausschusses werden noch speziell eingeladen.

Den 11. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Vellnagel.

#### Worin sind die Ursachen für die Klagen über den Mangel tüchtiger Arbeiter zu suchen?

(Von W. Unfeld, Vorstand des Gewerbevereins in Ulm.)

Wiewiel Tinte ist schon verschrieben, wieviel Druckerschwärze verbraucht worden für Vorschläge zur Gewinnung besserer Arbeitskräfte. Bald sollen die Innungen helfen, bald Lehrwerkstätten, bald Fachschulen und noch dürfte wohl keines der vorgeschlagenen Mittel völlig zum Ziele führen. Man höre nur auf die Stimmen aus den Innungen und man wird laut genug die Klage vernehmen: In unseren Sitzungen ist nur von den Lehrlingen die Rede, unsere eigensten Interessen, deren Förderung wir durch die Innungen erwarteten, bleiben unberücksichtigt. Ja, man erhebe doch erst einmal genaue statistische Aufzeichnungen und man wird staunen, wenn man erfährt,

wie wenig die Innungen da und dort ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschulen anhalten. Für uns liegen wenigstens Erfahrungen vor, daß nach dieser Seite hin noch gar wenig geschehen ist. Fragt man, warum dies der Fall, so erhält man entweder die Antwort, die Lehrlinge haben keine Lust, oder aber, die Lehrlinge sind so schwach veranlagt, daß es schade für die Zeit und das Geld wäre, das die Schule kostet. Wieder andere sagen, nachts von halb 8 bis halb 10 Uhr kann mein Lehrling nichts mehr leisten. Schaut man aber näher zu, so ist der Knabe noch bis nachts 9 Uhr entweder in der Werkstätte oder im Hause seines Meisters beschäftigt. Das Gesetz schreibt für die Fabriken vor, wie lange jugendliche Arbeiter im Geschäfte verwendet werden dürfen, es kümmert sich aber nicht darum, wenn der Lehrling von morgens 6 Uhr bis nachts 8 und 9 Uhr im Hause und der Werk-

stätte des Kleinmeisters arbeiten muß. Von den Innungen also erwarten wir vorerst, so lange nicht der Geist bei denselben anzieht, der das Innungsgesetz geschaffen, für die bessere Heranbildung der Lehrlinge blutwenig.

Die Lehrwerkstätten aber und die Fachschulen sind meistens nur für besser situierte junge Leute. Der Mehrzahl sind sie verschlossen. Wo also sollen bessere und mehr tüchtige Arbeiter herangezogen werden? Fragt man tüchtige Gewerbetreibende, wie sie sich zu der Frage der Ausbildung der Lehrlinge verhalten, so wird man staunen, wie oft man zu hören bekommt: Ich nehme grundsätzlich keinen Lehrling mehr. Auf das „Warum“ erhält man die Antwort: Aus besseren Schulen erhalten wir keine Lehrlinge mit 14 Jahren, Herrenlehrlinge aber, die das Einjährige hinter sich haben, wollen sich nichts mehr sagen lassen und aus den ärmeren Schichten der Bevölkerung tönt uns sofort die

Frage entgegen: Was erhält mein Bube Lohn? Dies sind die einen. Bei andern, der noch viel größeren Zahl aber, geht die Klage über die undankbare Aufgabe der Lehrlingserziehung dahin, daß der Lehrling, kaum daß er ausgelernt, den Fabriken zuläuft, weil er dort ein paar Pfennige pro Tag mehr verdient. Ja gerade die besseren der Lehrlinge sind es dann, die mit offenen Armen in den Fabriken aufgenommen werden. Daß letzterer Grund endlich einem tüchtigen Meister das Erziehen von Lehrlingen verleiden kann, wer möchte es ihm verargen? Ja, wer möchte es ihm verargen, wenn er oftmals aus dem Munde von Fabrikanten vernehmen muß, sie stellen grundsätzlich keine Lehrlinge ein, sie erhalten in genügender Zahl vorgebildete Arbeitskräfte. Sicherlich, mit solch einseitigem Fabriksbetriebe schwindet mehr und mehr der edle ideale Grundzug aus unserem Volke. Der Fabrikant hat gar oft, wenn ihm, was ja doch vielfach der Fall sein dürfte, das pekuniäre Vorwärtkommen die Sorge seines ganzen Seins ist, nur den Gedanken, wie geschieht dies auf die leichteste Art. Sein Ich steht für ihn so sehr im Vordergrund, daß er keine Zeit findet, sich auch noch um das zu kümmern, was sonst um ihn her vorgeht. Er ist ein kräftiger Steuerzahler und damit glaubt er, mehr als die andern seiner staatsbürgerlichen Pflicht genüge geleistet zu haben. Seine direkte und indirekte moralische Beeinflussung der Mindervermögliichen wird ihm oftmals gar nicht klar und darin liegt ein Krebschaden unserer Zeit, unserer Gesellschaft, der leider schon zu weit um sich gefressen hat. Der Schutz der Arbeiter, seine richtige Erziehung für das Leben muß da beginnen, wo der junge Mensch die Schule verläßt. Für seine physische und moralische Erziehung soll zuerst geschehen, was geschehen kann.

Es giebt ja viele rühmliche Ausnahmen. Wir kennen Fabriken, die sich Monteurs, Heizer, Meister und Ingenieure heranbilden, in denen der schöne Grundsatz zwischen Fabrikbesitzer und Arbeiter herrscht: Einer für alle und alle für einen. Bei anderen Fabriken jedoch sehen wir kein moralisches Band, das Besitzer und Arbeiter verbindet. Daher aber auch die gegenseitige Unzufriedenheit. Die Intelligenz muß auch der Träger der gesellschaftlichen Moral sein, wo sie es nicht ist, da wirkt sie destruktiv, und alle Schutz- und Vorsorgegesetze vermögen das um sich fressende Uebel nicht aufzuhalten. Es ist nicht nur die Steuerkraft, die pekuniär wirtschaftliche Lage, die ein Land, eine Nation kräftig macht, mehr noch ist es die Moral, die ein Volk groß macht. Wir wissen, daß man sich mit der Klage über Konkurrenz zu decken sucht: das mag eine Zeit lang gelingen, aber auch nur eine Zeit lang, wir sehen das am besten in der vor uns liegenden Frage. Der Kleinhandwerker jagt sich allmählich mit Unzufriedenheit voll, und wenn er hundertmal allen Grund hätte, zuerst bei sich selbst nach den Ursachen seiner Unzufriedenheit zu suchen, wenn er sich auch sagen müßte, erfülle erst deine Pflicht, und gehst du zugrunde, so sei dies wenigstens ehrenvoll, er wird es gar oft nicht thun, aber er klagt die höhere Intelligenz an, der Gegensatz von Arbeiter und Fabrikant kommt auch bei ihm zum Bewußtsein. Sein anderes Wort ist schon heute, die Fabriken richten uns zugrunde, die Fabriken saugen den Mittelstand auf, die Zeit kommt, wo auch unsere Kinder Proletarier sein werden. Und er findet Ursachen hiefür. Als eine der Ursachen sieht er das Entziehen der durch ihn herangebildeten Arbeitskräfte von Seite der Fabrikanten an.

Wir gestatten uns nicht, einen Vorschlag in dieser Richtung den Fabrikanten gegenüber

zu machen, die so handeln, die sich auf das gesetzliche Recht stützen, so handeln zu dürfen, aber wir haben es für unsere Pflicht erachtet, die Decke zu lüpfen und auf eine Wunde aufmerksam zu machen, die mit redlichem festen Willen und dem echten Sinne für die Erfüllung idealer staatsbürgerlicher Pflichten noch bei Betten geschlossen werden könnte.

(Oberöterr. Gewerbebl.)

### Württemberg.

§ Stuttgart, 10. Juni. Seine Königliche Majestät haben heute den neu ernannten R. und K. Oesterreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Herrn Dolicsanyi von Dolicsna in Audienz gnädigst zu empfangen geruht, um dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

§ Murrhardt, 11. Juni. In verfloßener Nacht wurde in Mettelberg ein schändliches Verbrechen verübt. Die led. Marie Wurst, Tochter des t. Anwalts Wurst von da wurde heute früh als Leiche im Schafstalle daselbst aufgefunden und zwar unter Umständen, die auf einen Mord schließen lassen. Die Leiche zeigte eine bedeutende und mehrere kleinere Wunden am Kopfe und den Händen, und ist anzunehmen, daß ein heißes Ringen stattgefunden hat, in dem die Unglückliche erwürgt wurde. In der Nachbarschaft sollen Hilserufe gehört worden sein. Um glauben zu machen, das Mädchen hätte einen Selbstmord begangen, war ihr ein Strick um den Hals gelegt; ein solcher soll aber vollständig ausgeschlossen sein. Als der That dringend verdächtig ist der in Mettelberg in Dienst stehende led. Karl Rügler von Schloßmühle, verhaftet und in Untersuchung gezogen worden. Derselbe hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Trotzdem, daß an dem Verhafteten Blutspuren entdeckt wurden und andere ihn belastende Beweise vorhanden sind, leugnet derselbe, die That begangen zu haben. Der Untersuchungsrichter vom Amtsgericht Backnang hat sich bereits heute mittag an den Ort der ruchlosen That begeben, um Näheres feststellen zu können.

(M. Z.)

§ Aalen, 9. Juni. In Lauterburg schlug heute mittag der Blitz in ein Wohnhaus und äscherte daselbe ein. Auch eine nahe liegende Scheune samt Stallung brannte ab. Bei dem Versuch, das Vieh zu retten, erhielt ein Mann gefährliche Brandwunden; das Vieh aber verbrannte.

§ Aalen, 10. Juni. Heute nachmittag ging während eines Gewitters ein Wolkenbruch hier nieder, der viele Straßen unter Wasser setzte. Die Diehlen-Ueberbrückung des Stadtbaches wurde an vielen Stellen weggeschwemmt.

§ Ulm, 7. Juni. Gestern nacht mit dem letzten Eisenbahnzug von Stuttgart sollte ein in Köln seit vorigen Sommer eine achtjährige Zuchthausstrafe verbüßender äußerst gefährlicher Verbrecher, der 42 Jahre alte Karl Müller aus Ragenried, O. A. Wangen hier eingeliefert werden, um sich vor der Strafkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts wegen mehrerer im Landgerichtsprengel Ulm verübter Diebstahlsverbrechen zu verantworten. Derselbe, welcher an den Händen geschlossen war, entsprang aber um 10 Uhr zwischen Geislingen und Amstetten während der Fahrt aus dem Eisenbahnwagen und entkam. Nach Müller, der als ein Mensch geschildert wird, der vor keinem Verbrechen zurückschreckt, um sich die Erfolge seiner Flucht zu sichern, wird eifrig gefahndet; möge es gelingen, seiner habhaft zu werden, ehe er weitere Verbrechen verübt hat.

§ Ulm, 10. Juni. Lustschiffer Rüb machte heute nachmittag mit seinem selbstverfertigten Luftballon die zweite Auffahrt. Der „Schuster von Ulm“ machte auch diesmal seine Sache

wieder sehr gut, indem die Auffahrt flott von statten ging. Die Landung erfolgte glücklich in der Nähe von Harthausen.

§ Reichenberg, 7. Juni. Gestern früh um halb 5 Uhr ist der Bahnwärter Georg Jakob Geiße von Zell beim Begehen der Bahnlinie wahrscheinlich durch Ausgleiten über die Eisenbahnbrücke beim Ort Michelbach hinuntergefallen und hat sich hierbei so schwere innerliche Verletzungen zugezogen, daß er an denselben im Laufe des Nachmittags gestorben ist.

§ Von Dhringen wird berichtet, daß sich dort ein Mann in selbstmörderischer Absicht in die Stirn schob. Der Mann, welcher in Folge dessen das Sehvermögen verlor, lebt noch.

§ Aus Balingen, wird berichtet: Daß Frauen ihren Männern manchmal Hörner aufsetzen, ist schon mehrfach dagewesen, daß aber einer Kuh, wie dies von einem hiesigen Schuhmacher geschehen, um ihr ein besseres Aussehen zu geben, anstatt der verkrüppelten Hörner andere schöner aussehende aufgesetzt worden sind, wohl noch nicht leicht. Eine solche Kuh mit aufgeleiteten und mittelst Drahtstücken angelegten Hörnern brachte der genannte Mann auf den Rosenfelder Markt und bot sie zum Verkaufe aus. Zur Anzeige gebracht, wurde er zwar von einem Vergehen des versuchten Betrugs freigesprochen, da er die 16 Jahre alte Kuh nicht für jünger ausgab und auch nicht einen höheren Preis forderte, als für ein Tier in diesem Alter bezahlt wird, dagegen wurde er wegen Tierquälerei und zwar mit Rücksicht darauf, daß er die Annahmung der Hörner schon mehrere Wochen vor dem Markte vorgenommen hatte und der Kuh hiedurch einen qualvollen Schmerz bereitet hat, nicht zu einer Geldstrafe, sondern zu 6 Tagen Freiheitsstrafe verurteilt.

§ Durch Unvorsichtigkeit zog sich in Calw der Metzgerknecht im Gasthaus zum Köhler eine schwere Verwundung zu. Derselbe war in der Wurstküche mit abtrennen von Fleisch beschäftigt; dabei scheint er mit dem großen Messer in der Richtung gegen seinen Untertisch geschnitten zu haben, daselbst glitt aus und traf ihn derart am rechten Oberschenkel in der Leistengegend, daß sofort ein gewaltiger Blutstrom sich ergoß. In Bälde waren zwei Aerzte zur Hand, die soweit Hilfe leisteten, daß der schwer Verletzte, obwohl besinnungslos, in das Krankenhaus verbracht werden konnte.

### Deutschland.

— Berlin, 6. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Kaisers verlesen, worin derselbe betont, es sei ihm überaus erfreulich gewesen, Zeuge der herzlichsten Verehrung zu sein, welche seinem erlauchten Gaste, dem König Humbert, seitens der Bürgerschaft Berlins allenthalben entgegengebracht worden sei. Die geschmackvolle, sinnige Ausschmückung der Feststraßen und der Gebäude, sowie die vieltausendstimmigen Zurufen seien ein bereites Zeugnis gewesen von dem tief in den Herzen der Bevölkerung Deutschlands eingewurzeltten Sympathien für den mächtigen Bundesgenossen und dessen geeignetes Land. Der Kaiser spreche deshalb den städtischen Behörden und der gesamten Bevölkerung seinen wärmsten Dank aus.

— Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fordert zu Sammlungen für die Opfer der Katastrophe in Pennsylvania auf in Erinnerung an die Beweise der Menschenliebe und Opferwilligkeit, welche in Nordamerika stets bethätigt worden, sobald es sich um Hilfe in der Not und um die Bekämpfung von Elend im deutschen Vaterlande handelte.

— Berlin, 8. Juni. Wie der hiesige Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ berichtet, sei es zweifellos und werde zuverlässig bestätigt, daß der diplomatische Konflikt mit der Schweiz

fortdauert. Der Reichskanzler verlangt wirklich Genugthuung oder wenigstens formelle Zurücknahme des Ausweisbesehls. Die Drohungen bezüglich Erschwerung des Grenzverkehrs als Repressalien seien ernst zu nehmen.

#### Ausland.

† Wien, 7. Juni. Die österreichische Waffenfabrik beginnt im September mit der Ablieferung der kleinfaltrigen Mannlicher-Gewehre an Deutschland. Bis Oktober werden sämtliche 15 österreichische Korps mit demselben Kaliber ausgerüstet sein.

† Paris, 8. Juni. Durch die gestrige Beschlagnahme von Papieren Boulangers wurde der General schwer kompromittiert.

† Petersburg, 8. Juni. Der Zar hat vor seiner Verabschiedung vom Schah diesem persönlich sehr energisch seine Meinung über die persische Politik ausgedrückt: Sollte der Schah sich jetzt bei dem Besuch Englands abermals zu Russland unglünstigen Zugeständnissen hinreißen lassen, so möge er vorher bedenken, daß längs der persischen Grenze 100 000 russische Bajonette ständen. Er, der Zar, könne nicht dafür stehen, daß er dieselben nicht in Bewegung setzen würde. Der Schah antwortete nicht.

† In Barcelona, fand unter Anwesenheit von deutschen Arbeitern ein Meeting des sozialistischen Arbeitervereins statt, um den deutschen streikenden Arbeitern Sympathie auszusprechen. Die Polizei löste das Meeting auf.

#### Verschiedenes.

\* München, 8. Juni. Gestern mittag, als ein Lohnkutscher eine Mutter mit 3 Kindern und einem Dienstmädchen in seiner Droschke vom Bahnhof nach Hause führen wollte, geriet er mit seinem Fuhrwerk durch Scheuwerden der Pferde, welche über das Brückengeländer sprangen, in den Kanal. Ein 4jähriges Kind konnte nicht mehr gerettet werden.

\* Würzburg, 8. Juni. In einem gestrigen Pistolenduell im Schenkenschloß erhielt stud. med. Plankemann aus Nachrodt bei Lethmate (Westfalen) einen Schuß in die Weichteile und wurde in die Privatklinik des Doktors

Niedinger verbracht, wo er gestorben ist. Der Begner ist nicht ermittelt.

\* Laut Telegramm des „Oberschlesischen Anzeigers“ sind Sonntag nachmittag in Libionisch (Galizien), nahe der preussischen Grenze, hundertfünf Häuser niedergebrannt; nur die Kirche, das Pfarrhaus und vier Gebäude blieben verschont. Alle Bewohner sind obdachlos.

\* Neuron, 4. Juni. Vor einigen Tagen erfolgte hier die Verhaftung einiger italienischer Arbeiter, die mittelst Dynamitpatronen in den diesseitigen Gewässern die Fischerei am letztverflossenen Himmelahrstage in doppelt unrechtmäßiger Weise betrieben haben. Welch großer Schaden insbesondere an junger Fischbrut angerichtet wurde läßt sich kaum ermessen, da in der Regel durch die Heftigkeit des Luftdruckes alles Lebendige im Wasser auf einen radialen Umkreis von 30 bis 40 Fuß vernichtet wird.

\* Ein bestohlener Polizeibeamter. Ein höherer Polizeibeamter aus Newyork, welcher nach dem Besuche der Pariser Ausstellung einen Abstreicher nach Berlin gemacht hatte, hat auf eine für ihn sehr unangenehme Weise von der Geschicklichkeit der dortigen Taschendiebe sich überzeugen können. Der hat dieser Tage das Museum und Castan's Panoptikum besucht und ist dann nach dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gefahren. Als er hier zufällig in die hintere Tasche des Beinkleides griff, vermißte er seine rollederne mit Messing beschlagene Brieftasche, in welcher sich außer einer Photographie, seine ganze Baarschaft, nämlich 2000 M., in Einhundert- und Zwanzig-Markscheinen, sowie fünf Einhundert-Frankenscheine befanden. Da der Bestohlene nicht wahrgenommen hat, daß sich in den bezeichneten Räumen Jemand in aufständiger Weise an ihn herangedrängt hat, ist die Vorlegung des Verbrecher-Albums leider erfolglos geblieben.

\* Die Ueberschwemmungen in Pennsylvanien. Der Leichtsinns der Pittsburger Sportsleute, welchen der Conemaugh-See zum Fischen diene, muß geradezu verbrecherisch genannt werden. Einer ihrer Angestellten hat sie, wie jetzt gemeldet wird, häufig gewarnt, daß das

Wasser durch den Damm lecke. Er wiederholte seine Warnungen so lange, bis ihm mit Entlassung gedroht wurde. Darauf richtete er seine Warnung an den Bürgermeister von Johnstown. Erst vor einem Monat erwiderte dieser, er werde einen Sachverständigen senden, und beim Gouverneur Beschwerde führen. Der Bürgermeister that aber keines von beiden. Drei Tage vor der Katastrophe glich der Damm einer Gießkanne und dann führte der Regen dem See noch 3 000 000 Gallonen Wasser zu. Die Sammlung zum Besten der Ueberschwemmten hat bis jetzt eine Höhe von fast 1 000 000 Doll. erreicht. In Philadelphia sind 250 000 Doll., in Newyork 150 000 Doll., in Pittsburg 150 000 Doll., und in Lancaster, Pennsylvanien 82 000 Doll. gesammelt worden. Die Legislatur des Staates Connecticut hat 25 000 Doll., die von Massachusetts 10 000 Doll. bewilligt und verschiedene größere und kleinere Staaten haben 100 000 Doll. beigegeben. Auch vom Ausland sind schon bedeutende Summen eingegangen. Der englische Parlamentsabgeordnete und Banquier Burdett-Countts sandte 10 000 Doll. telegraphisch an den Gouverneur Pennsylvaniens, Beaver. Der letztere hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Zahl der Verunglückten auf 8—10 000 und den am Eigentum verursachten Schaden auf 25—40 000 000 Doll. schätzt.

\* Den Dammbruch des Süd-Fort Reservoirs beschreibt der Wirt des an dem Reservoir liegenden Hotels wie folgt: Als der Damm brach, schien das Wasser zu hüpfen und berührte kaum den Boden. Von vorn betrachtet glich es einer festen 20 Fuß hohen Mauer, welche donnernd und krachend alles, was ihr in den Weg trat, fortriß. Der Wasserfall sah von vorn staubig aus; dieses war wahrscheinlich dem Gischt zuzuschreiben. Die Häuser beugten sich vor dem Wasser, schwankten einen Augenblick dann in die Höhe und schellten an einander wie Eierkuchen. Die Flut legte den 18 Meilen betragenden Weg nach Johnstown durch enge gewundene Thäler in weniger als einer Stunde zurück. Der Conemaugh-Fluß, welcher so schon hoch stand, stieg 36 Fuß in 5 Minuten.

## Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

### Gras-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswaldungen wird verkauft am Freitag den 14. Juni vormittags 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim.

Revier Welzheim.

### Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Juni vormittags 8 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus Schulzenhau, Lichteneichen und Spengehren ca. 120 Str.

Revier Welzheim.

### Wegsperre.

Wegen eines Dohlenbaus kann das Wieslausträßchen auf der Strecke zwischen Eckartsweiler Sägmühle und der Schughütte im Fallendholz am Donnerstag 13. d. Mts. nicht befahren werden.

R. Revieramt Schwend.

### Gras-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

aus den Staatswaldungen. Zusammenkunft im „Ochsen“ in Schwend.

### Frachtbriele

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Im Wege der

### Zwangsvollstreckung

wird

Montag den 17. d. Mts. mittags 12 Uhr in Rudersberg verkauft: 1½ Morgen Heugras.

Zusammenkunft am Rathaus.

Gerichtsvollzieher Höhl.

Ein 16 Morgen großes arond.



### Hofgut mit schönen Obstgärten

in der Nähe von Welzheim hat Krankheits halber um annehmbaren Preis zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Thierbad bei Welzheim.

### Haus- und Sägmühle-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wohnhaus mit Sägmühle samt 7 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Adam Schurr.

Murrhardt.



### Farbwaren



trocken und in Del abgerieben,

Leinöl, Terpentinöl, Lack & Firnisse empfiehlt

H. Prinz,

vormals F. A. Seeger.

Welzheim.

# Eine Scheuer

hat zu verpackten  
Kübler Wagner.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen** nach **Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach  
**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Heinr. Aug. Bilfinger** in **Welzheim**  
**B. Bilfinger** " **Lorch.**  
**C. S. Breuninger** " **Rudersberg.**  
**Friedr. Haeder** " **Gmünd.**  
**Carl Weil** " **Schorndorf.**

Welzheim.

Nächsten **Donnerstag** den  
**13. Juni**  
weißen & schwarzen

# Kaff

sowie Ziegelwaren

bei **Ziegler Gleich.**

In bekannter guter Aus-  
führung u. vorzüglichsten Quali-  
täten versendet das erste  
und größte

## Bettfedern-Lager

von  
**C. F. Kehnroth,**  
**Hamburg**

zollfrei gegen Nachnahme (n.  
unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60  $\text{g}$  das  
Pfund, sehr gute Sorte für 1  $\text{M}$   
25  $\text{g}$  das Pfund, prima Halb-  
daunen 1  $\text{M}$  60  $\text{g}$  u. 2  $\text{M}$  prima  
Halbdaunen hochsein 2  $\text{M}$  35  $\text{g}$   
prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50  
und 3  $\text{M}$ .

Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Welzheim.

schönen

# Klee

hat zu verkaufen

**Fr. Haich,** Messerschmied.

Komme heute Mittwoch mit einem Transport

**Aussich schönen Viehs**

in den „Stern“ nach Welzheim,  
wozu Liebhaber höflichst einladet

**S. Lautzheimer,**

**Viehändler aus Gfilingen.**

Ich zeige hiemit an, daß ich meinen Wohnsitz in

## Aalen

genommen habe.

**Rechtsanwalt F. Pfund.**

Bureau im Hause des Herrn Privatier Antese, Bahnhofstr. 61.

Murrhardt.

**Senjen, Sichel, Weksteine,**  
**Heu- & Dünggabeln**

mit und ohne Stil

billigt bei

**H. Prinz,**

vormals **F. A. Seeger.**

Gaildorf.

# Trikot-Tailen.

In den immer mehr beliebt werdenden Trikot-  
Tailen halte stets großes Lager, sowohl in schwarz  
als in farbig, in glatt und mit Verzierung.

Trikot, Blousen, Tailen gestreift und einfarbig.  
Leichte Sommer-Tailen von  $\text{M}$  2.— an. Mittlere  
und schwere Qualität von  $\text{M}$  3.—, 6.—.

Auswahl stets gerne zu Diensten.

**Friedr. Pfizer.**

Gulenhof bei Kaisersbach.

## Viegeinschafts-Verkauf.



**Marie Böhringer's** Witwe in  
**Gulenhof** setzt ihr Hofgut, bestehend in der  
Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und  
einer Scheuer, 35 ar 37 qm Gras- u. Baum-  
garten, 2 ha 55 ar 25 qm Acker, 1 ha 75 ar 24 qm Wiesen und  
40 ar 60 qm Wald am **Montag** den **17. Juni** vormittags  
10 Uhr auf dem Rathaus in Kaisersbach unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zum **zweiten- und letztenmal** dem Verkauf aus-  
und ladet Liebhaber zur Besichtigung ihres Gutes ein.

### 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit  
stets vorräthig gehalten wird, bedarf keiner  
weiteren Empfehlung; es muß gut sein.  
Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist  
dies nachweislich der Fall. Ein weiterer  
Beweis dafür, daß dieses Mittel volles  
Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß  
viele Kranke, nachdem sie andere pomp-  
haft angepriesene Heilmittel versucht, doch  
wieder zum altbewährten **Pain-Expeller**  
griffen. Sie haben sich eben durch Ver-  
gleich davon überzeugt, daß dies Haus-  
mittel sowohl bei **Gicht**, **Rheumatismus**  
und **Gliederreizen**, als auch bei **Er-  
kältungen**, **Kopf**, **Zahn**- und **Nieren-  
schmerzen**, **Seitenstichen** u. am schwersten  
hüft; meist verschwinden schon nach der  
ersten Einreibung die Schmerzen. Der  
billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1  $\text{M}$ .  
ermöglicht auch Unbemittelten die An-  
schaffung; man hüte sich jedoch vor schäd-  
lichen Nachahmungen und nehme nur  
**Pain-Expeller** mit der Marke „**Unter**“  
als echt an. Vorräthig in den meisten  
Apotheken. — Haupt-Depot: **Marient-  
Apothete** in **Murrberg**. **Rechtliche Gut-  
achten** senden auf Wunsch: **F. W. Richter**  
& Cie., **Murrberg** t. D.

Gegen Sicherheit und gute Bürg-  
schaft werden bis 1. Juli



**2500 Mark**

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Fahrknechte gesucht

Ein erster Fahrknecht mit 400  
Mark Jahreslohn, der im Beladen  
und Fahren von Stammholz er-  
fahren ist und zwei Gespanne zu  
beaufsichtigen hat, sowie ein zweiter  
Fahrknecht mit 300  $\text{M}$ . Jahres-  
lohn, beide bei freier Kost und  
Logis, werden für eine Sägemühle  
bei Stuttgart gesucht. Nur kräftige,  
unverheiratete Leute im Alter von  
25—30 Jahren, welche gute Zeug-  
nisse über Solidität, Fleiß und  
längeres Verbleiben in Stellen auf-  
weisen können, werden berücksichtigt.

Schriftliche Meldungen unter  
Chiffre **D. 6312** nimmt **Rudolf**  
**Mosse** in **Stuttgart** entgegen.

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält  
franko per Post zwei Bände des  
in weitesten Kreisen bekannten  
und beliebten

## Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischtem Teil,  
Gedichten, Rätseln u. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies be-  
weisen die zahlreich eintreffenden  
Anerkennungsschreiben.

Vorräthig sind Band: 6, 7, 8,  
9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band  
15 erscheint Mitte März.

**Dorchert & Schmidt** in **Kaufbeuren.**

Welzheim.

# Gier

2 Stück 9 Pfennig, kauft  
88/91/94) **S. Hohly.**

Mengen (Würt.)

Gute weiche

## Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 Pfg.  
versendet noch trotz jedem Aufschlag  
unter Nachnahme, so lange Vor-  
rat, in Kisten von 40 und 80 Pfund,

## Schweizer-Käse,

per Pfund 50 und 56  $\text{g}$ .

**Conrad Selherr.**

**Pianinos** neuesten Konstrukt.  
kreuzsaitig, in  
Eisenträhm., vorzügl. Ton, 10 Jahre  
Garant., vers. von 125 Thlr. an  
frk., zur Probe d. Fabr.

**S. Schney,** Berlin S.,  
Ritterstr. 117.

## Kasse und trockene

Flechten, Hautauschläge, Gicht u. rheu-  
matische Schmerzen heilen sicher durch  
**Nro. 2**, böartige Knochen-Geschwülste u.  
dergl. durch **Nr. 1**, Salzfluß, offene  
Füße und Wunden aller Art durch **Nro.**  
**3**, des seit Jahren erprobten und be-  
währten **Schraderschen Indiapflasters**  
**Paq. 3**  $\text{M}$ . Apotheker **Schradler**, Feuer-  
bach-Stuttgart. Zu beziehen durch die  
Hirschapotheke Stuttgart.